Keramik-Datierungen der frühen Kaiserzeit

Autor(en): **Ettlinger, Elisabeth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **54 (1968-1969)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-115233

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ELISABETH ETTLINGER

KERAMIK-DATIERUNGEN DER FRÜHEN KAISERZEIT

Aus einer maschinengeschriebenen Festschrift für Ernst Meyer zum 70. Geburtstag am 21. Februar 1968

Es ist für den Althistoriker zweifellos nicht so ganz einfach, sich über die Möglichkeiten von Datierungen frühkaiserzeitlicher Fundstellen mit Hilfe von Keramik ins Bild zu setzen, und auch wenn er davon gehört hat, daß die zeitliche Stufung der «Arretina»[1] durch die sogenannten 'Service' I und II[2] dabei eine Rolle spielt, so wird sich bei ihm gerne der unklaren Vorstellung solchen Geschirrs ein berechtigtes Mißtrauen gesellen.

Um hier Abhilfe zu schaffen, sei der Versuch einer graphischen Darstellung unseres heutigen Kenntnisstandes vorgelegt. Die Zeichnung (Abb. 1) bedarf nur weniger Erläuterungen. Die wichtigen Impulse der keramischen Entwicklung liegen alle in der Frühzeit, der kurzen Spanne von etwa 20 v. Chr. bis 5 n. Chr. In dieselbe Zeit fällt das Vorrücken der Legionen aus Gallien an den Rhein, Augustus' Aufenthalt in Gallien, der Raeterfeldzug, die Offensive des Drusus gegen Germanien und sein früher Tod, die Fortsetzung der germanischen Feldzüge durch Tiberius.

[1] Mit «Arretina» bezeichnen wir die ganz typische, zuerst nur in Arezzo hergestellte Sigillata, die sich in den allermeisten Fällen nach Ton, Überzug, Brandhärte und Formen von der späteren südgallischen Ware klar unterscheidet. Für die hier zur Diskussion stehenden Datierungsfragen spielt es keine Rolle, ob die betreffenden «arretinischen» Geschirre wirklich in Arezzo oder in den seit 1966 in Lyon entdeckten, bislang unpublizierten Filialen arretinischer Firmen hergestellt sind.

[2] So bezeichnet seit der grundlegenden Publikation von S. Loeschcke, Keramische Funde in Haltern, Mitt. der Alt.-Komm. f. Westfalen 5, 1909, 101ff.

[3] Das Römerlager Oberaden und das Uferkastell in Beckinghausen an der Lippe, hg. v. Chr. Albrecht, Veröff. aus d. Städt. Mus. f. Vor- und Frühgeschichte Dortmund II, 1, 1938 und II, 2, 1942.

[4] Zu diesen Stufen s. Verf. Frühe Arretina aus Neuß, Studien zu den Militärgrenzen Roms, 1967, 77ff.

[5] Zitate und Abbildungen hierzu s. in der in Anm. 4 genannten Arbeit, sowie für Tongern: W. Vanvinckenroye, Opgravingen te Tongeren in 1963–1964; Publicaties van het Provinciaal Gallo-Romeins Museum Tongeren 8, 1965, 33, Afb. 1. M. Vanderhoeven, De Terra Sigillata te Tongeren 3, De italische Terra Sigillata, Tongern 1968, 52, Abb. 3, 1–3. Pollentia: Museum Alcudia (Mallorca) unpubliziert. Neuerdings nun auch in Bolsena: Chr. Goudineau, La céramique arétine lisse; Fouilles de l'Ecole Française de Rome à Bolsena 4, 1968, 126 Nr. 50–60 .

[6] H. Schönberger und H.-G. Simon, Ein augusteisches Lager in Rödgen bei Bad Nauheim, Saalburg-Jahrbuch 19, 1961, 37ff., und H. Schönberger, Augusteisches Lager bei Rödgen, Grabung 1963, Saalburg-Jahrbuch 21, 1963/64, 95ff.

[7] Zum Enddatum von Haltern s. K. Kraft, Bonner Jahrbücher 155/156, 1955/56, 95ff.

DATIERTE FUNDKOMPLEXE

Unsere Orientierung geht aus von dem kurzfristig belegten und durch die Münzen eindeutig in die Spanne von rund 12–8 v. Chr. datierten Doppel-Legionslager Oberaden an der Lippe[3]. Wir treffen hier sowohl die 'frühe' wie die 'klassische' Stufe der Profilformen des Service I und daneben auch bereits einige Exemplare des Service II an[4]. Sodann gibt es vereinzelte Fundorte einer der Frühstufe vorangehenden, noch nicht so stark typisierten Vorstufe zum Service I. Sie ist aber außer in Rom nur auf dem norischen Magdalensberg, dem Lindenhof in Zürich, in Vidy-Lausanne, Neuß-Novaesium, Tongern-Atuatuca Tungrorum und schließlich auf Mallorca in Pollentia beobachtet worden[5]. Hiervon sind die Funde vom Lindenhof in Zürich am naheliegendsten mit dem Raeterfeldzug des Jahres 15 v. Chr. in Verbindung zu bringen. Das Lager Novaesium dürfte kaum vor 19 v. Chr. (Agrippa Statthalter in Gallien) und wohl auch nicht wesentlich später als 16 v. Chr. (Niederlage des Lollius, Augustus in Gallien) angelegt worden sein. Ähnliches gilt für den Platz Tongern. Die anderen genannten Orte liefern keine feineren Datierungsanhalte.

Neben Oberaden ist das Versorgungs- und Nachschublager von Rödgen in der Wetterau ein weiterer, kurzfristig belegter Ort, der nach den Funden in Kombination mit der historischen Überlieferung in die Jahre 10–9 v. Chr. datiert wird[6]. Sodann ist die schon verhältnismäßig große Spanne eingezeichnet, die für die verschiedenen bei Haltern an der Lippe gefundenen militärischen Anlagen gilt, die ebenfalls in einer Kombination der Beurteilung der Funde mit den bekannten Ereignissen dieser Jahre am Niederrhein erschlossen wurde[7]. Es wird hier die Zeit von ca. 11 v. Chr. bis zur Varusschlacht angenommen. Rein von der Keramik her muß jedoch gesagt werden, daß aus Haltern kaum Funde vorgelegt worden sind, die dem frühen Datum wirklich entsprechen müssen, hingegen sehr vieles, das dem ersten Jahrzehnt unserer Zeitrechnung angehört.

Für die aus den Funden zu erschließende militärische Anlage von Oberhausen bei Augsburg gilt ein Zeitabschnitt, der «nach Oberaden» beginnt und um 17 n. Chr.

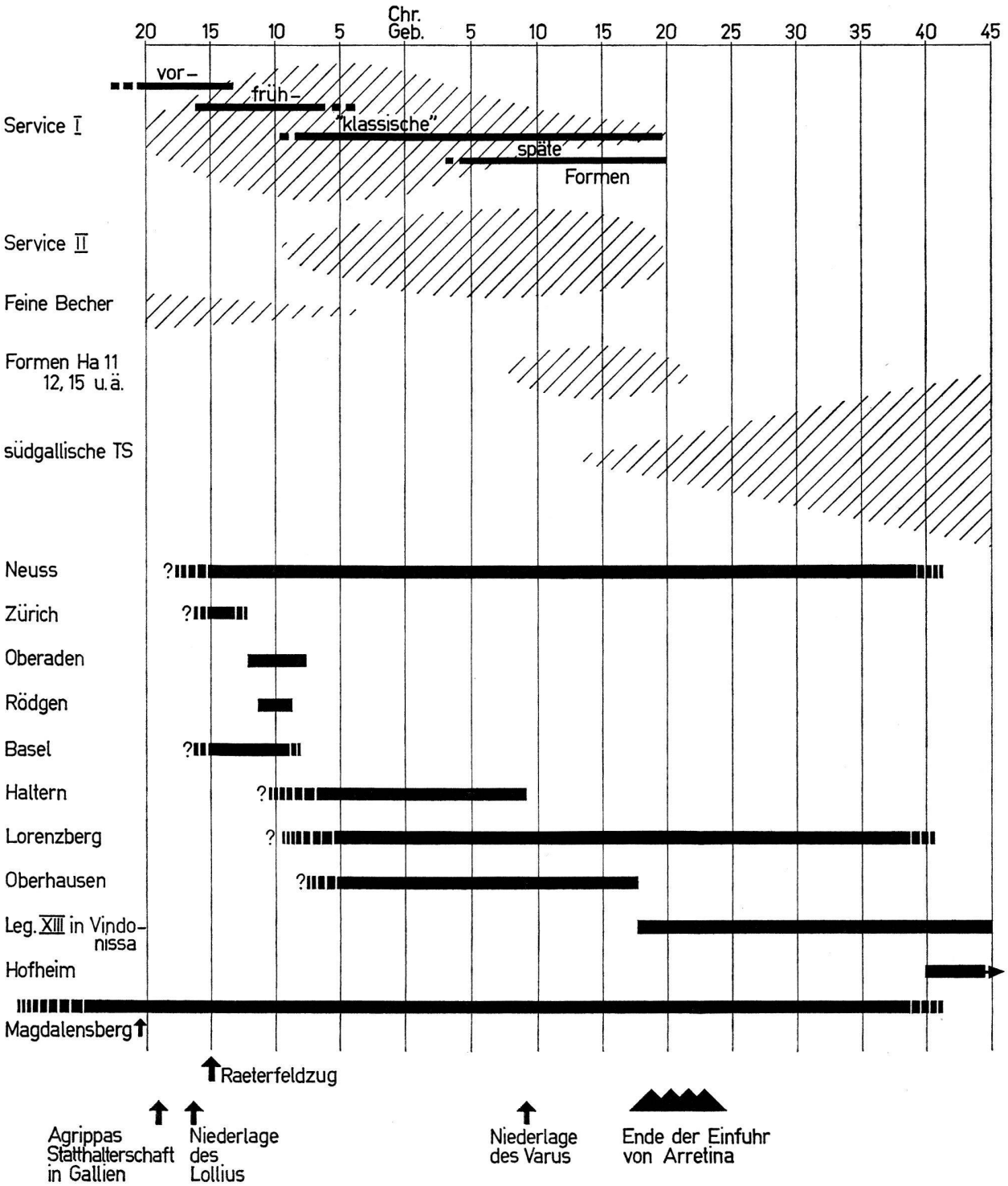

Abb. 1. Synchronistische Tabelle zur frühen Kaiserzeit. Oben: Importierte Keramikgattungen, deren Zeitstellung und mutmaßliche relative Menge. – Mitte: Datierte Fundkomplexe. – Unten: Einige geschichtliche Fakten.[8]

endet[9]. Der eigentlich zu postulierende Beginn der Besetzung dieses Punktes mit dem Feldzug des Jahres 15 v. Chr. ist durch das Fehlen der entsprechend frühen Keramik eindeutig widerlegt. Das neuerdings entdeckte Lager bei Rheinheim gegenüber Zurzach-Tenedo scheint nach den bisherigen Funden auch nur kurz belegt gewesen zu sein, und zwar etwa gleichzeitig mit Rödgen, also etwas früher als Oberhausen, aber ebenfalls nicht bis zum Raeterfeldzug zurückreichend[10], vorausgesetzt, daß die Funde in Zürich den Raeterfeldzug repräsentieren.

Ein recht sicheres Datum ist die Stationierung der 13. Legion in Vindonissa im Jahre 17 n. Chr. – immer vorbehaltlich einer möglichen kleinen älteren Besetzung am gleichen Ort, die durch wenige ältere Bruchstücke des Service I in den Beständen des Museums vielleicht angedeutet ist[11]. Bei den Grabungen der letzten drei Jahrzehnte ist eine solch frühe Schicht jedoch nie angetroffen worden. Um 40 n. Chr., einige Jahre bevor die 13. Legion Vindonissa verließ, enden sowohl die Siedlung auf dem Magdalensberg wie auch die frühen Holz-Erde-Lager von Novaesium, und gleichzeitig setzen die Funde aus dem claudischen Lager bei Hofheim im Taunus ein[12].

Bei den horizontal eingetragenen Keramikformen soll die verlaufende Dicke des Streifens die Stärke der mengenmäßigen Bezeugung symbolisieren, denn um mehr als eine symbolische Andeutung kann es sich nicht handeln, da vorläufig keine absoluten Zahlen als Belege zur Verfügung stehen. Diese Angabe beruht also zunächst noch auf einer weitgehend gefühlsmäßigen Zusammenschau der Funde aus den genannten Fundorten und muß als eine Arbeitshypothese betrachtet werden. Als solche scheint sie mir aber doch von einigem Nutzen, vor allem um der hie und da auftretenden Meinung zu begegnen, Service II löse zeitlich mehr oder weniger Service I ab. Tatsache ist jedoch, daß beide schon in Oberaden nebeneinander herlaufen, und daß Service I sogar noch in südgallischer Sigillata hergestellt wurde[13]. Die Darstellung zeigt, daß für jeden Fundplatz nach 10 v. Chr. das zahlenmäßige Verhältnis der beiden Service zueinander von ausschlaggebender Wichtigkeit ist, sowie das Auftreten von ausgesprochenen Spätformen der italischen Sigillata, also etwa Tassen der Formen Haltern 11, 12, 15. Die Importe 'italischer' Ware hören bei uns kurz nach dem Einsetzen der südgallischen Einfuhr auf, also um 20 n. Chr., wobei man einen Schwankungsbereich von etwa 10 Jahren annehmen darf.

Wichtig für die frühen Fundorte sind die ebenfalls importierten feinen Becher. Sie sind zunächst glatt oder mit Rippen verziert. Innerhalb der Gruppe verhältnismäßig spät sind die reliefverzierten Stücke des oberitalischen Töpfers Aco, der seinerseits auch Filialen in Frankreich unterhielt[14]. Solche Becher gibt es noch in wenigen, späten Exemplaren in Haltern und auf dem Lorenzberg, sie fehlen in Oberhausen und Vindonissa[15].

Innerhalb der Gesamtausdehnung des Service I sind dessen einzelne Stufenbereiche ohne Mengenandeutung eingetragen. Diese Stufen werden sich mit dem ständigen Anwachsen des Fundmaterials vermehren und vor allem auch noch unterteilen lassen. Aus diesem Grunde bin ich von der durch Vogt für den Lindenhof aufgestellten Einteilung in 'Service I a–c' abgewichen, obwohl in der hier gezeigten Übersicht noch ohne weiteres die 'Vorstufe' mit Ia, die 'Frühstufe' mit Ib und die 'klassische' Stufe mit Ic gleichgesetzt werden kann.

SCHWEIZERISCHE FUNDORTE

Als Abschluß sei eine Liste der mir bekannten schweizerischen Fundorte mit Arretina des Service I sowie früher, feiner Becher angefügt. Die Reihe folgt geographischen Gesichtspunkten.

Basel BS

Service I, Vorstufe, Frühstufe und klassisch. Feine Becher. – R. Fellmann, Basel in römischer Zeit, 1955, Taf. 1–2.

Augst BL

Service I, Frühstufe und klassisch. Feine Becher, Typ Aco. – E. Ettlinger, Die Keramik der Augster Thermen, 1949, Taf. 1 und 3, 5–6.

Bennwil BL

Ein Exemplar Service I, klassisch. – Tätigkeitsber. Naturf. Ges. Baselland 16, 1946, 62 Abb. 3, 1.

Gelterkinden BL

Service I, klassisch, ein Exemplar unpubliziert. – Vgl. JbSGU 45, 1956, 55. KMBL Liestal.

Vindonissa AG

Service I, Frühstufe (sic!) und klassisch. – Chr. Simonett, Frühe Terra Sigillata aus Vindonissa, JbGPV

[8] Die ursprüngliche Übersichtstabelle Abb. 1 war etwas anders konzipiert und mehrfarbig angelegt. Die hier gegebene Darstellungsweise entstand in Zusammenarbeit mit R. Degen.

[9] G. Ulbert, Die römische Keramik aus dem Legionslager Augsburg-Oberhausen, 1960, 32f., mit der älteren Literatur; K. Kraft, Zum Legionslager Augsburg-Oberhausen, Aus Bayerns Frühzeit, Festschrift F. Wagner, 1962, 139ff.

[10] Für freundliche Mitteilung über Funde aus der laufenden Grabung sei G. Fingerlin bestens gedankt.

[11] Vgl. RE IX A 1 83ff.

[12] E. Ritterling, Das frührömische Lager bei Hofheim im Taunus, Ann. d. Ver. f. Nassauische Altertumskunde, 40, 1912.

[13] Verf., Ein Teller des Cantus, Rei cretariae Romanae fautorum Acta 3, 1961, 15ff.

[14] M. Vegas, Difusion de algunas formas de vasitos de paredes finas, Rei cretariae Romanae fautorum Acta 5–6, 1963/64, 61ff. Die neuen Töpfereifunde aus Lyon sind noch nicht veröffentlicht.

[15] Haltern: Germania 37, 1959, 290 Abb. 3; G. Ulbert, Der Lorenzberg bei Epfach, Die frührömische Militärstation, 1965.

1945/46, 13, Taf. 2. Dort Nr. 9 und 10 = Frühstufe; 8, 11–15 = klassisch.

Dietikon ZH
Eine Platte Service I, Frühstufe, ein Exemplar, unpubliziert. – SLM Zürich Nr. 39 418.

Zürich-Lindenhof ZH
Service I, Vorstufe, Frühstufe und klassisch. Viele feine Becher. – E. Vogt, Der Lindenhof in Zürich, 1948, Abb. 30, dort Nr. 2, 3, 14, 15, 18 = Vorstufe; Nr. 16 = Frühstufe; Nr. 19 = klassisch. Taf. 34, 4–24 feine Becher, Typ Aco und andere.

Zürich-Uetliberg ZH
Service I, Frühstufe. – E. Vogt, ZAK 25, 1968, 105ff., Taf. 50 a–b.

Oberwinterthur ZH
Service I, Frühstufe. – Neujahrsblatt d. Hülfsges. Winterthur 1952, Taf. 4, 7.

Biberlikopf SG
Service I, Aco-Becher. – Ur-Schweiz 24, 1960, 70, Abb. 77, 1–2; 79.

Filzbach GL
Service I, Frühstufe, Feine Becher. – Ur-Schweiz 24, 1960, 19, Abb. 16, 1. Ebenso JbSGU 48, 1960, 1, 151ff.

Chur-Welschdörfli GR
Service I, Frühstufe. – Vorläufig erst ein Exemplar, Neufund 1967, unpubliziert.

Septimerpaß GR
Aco-Becher. – H. R. Wiedemer, Die Walenseeroute in frührömischer Zeit. Helvetia Antiqua, Festschrift E. Vogt, 1966, 169, Abb. 2, 1.

Solothurn SO
Grabung Roter Turm 1960. Service I, klassisch. – Unpubliziert. MS Solothurn.

Studenberg-Petinesca BE
Ein Aco-Becher. – ICH 351.

Bern-Engehalbinsel BE
Service I, Frühstufe und klassisch. – Unpubliziert. BHM Bern.

Uetendorf BE
Ein Exemplar Service I klassisch. – JbSGU 49, 1962, 84, Abb. 42.

Avenches VD
Wenige Stücke Service I klassisch, gefunden 1965. Ein Exemplar Service I Frühform, Insula 26, 1966. – Alle unpubliziert.

Yverdon VD
Service I, klassisch. – Ur-Schweiz 19, 1955, 59, Fig. 38, 12. Weitere Stücke im Museum Yverdon.

Vidy-Lausanne VD
Service I, Vorstufe, Frühstufe, klassisch. – Vorstufe: JbSGU 51, 1964, 116, Fig. 53. Weiteres, reiches Material unpubliziert. MR Vidy.

Genf GE
Von hier sind mir keine Stücke namentlich bekannt, das Vorhandensein des Service I ist aber auf jeden Fall anzunehmen, nicht nur allein aus historischen Gründen, sondern auch auf Grund der Töpferstempel. – W. Deonna, Marques de potiers ... trouvés à Genève, Pro Alesia 11, 1927, 21ff.

Giubiasco TI
Ein glatter, feiner Becher aus Grab 155 und zwei reliefierte Aco-Becher aus den Gräbern 226 und 428. – R. Ulrich, Die Gräberfelder in der Umgebung von Bellinzona, 1914, Taf. 72, 5 und 84, 2 und 4. Besser bei A. Crivelli, Atlante Preistorico e Storico della Svizzera Italiana I, 1943, 101 Fig. 257, 259.

Solduno TI
Reliefierte Aco-Becher. – Laut A. Crivelli, Atlante, 1943, 3 Exemplare, davon zwei abgebildet S. 101 Fig. 258.